

BURGSTÄDTER MARKTPLATZ



WEIHNACHTSPOST



Erinnern Sie sich noch?



Vergängliche Schönheit vom Welkerschen Gut

So könnte man nach der Betrachtung dieses Fotos denken, und so ist es wohl auch. Im Jahr 1936 konnte man in einem Beitrag zur Stadtgeschichte diese Foto finden, und ebenso einen Bericht über die Geschäftserweiterung der Firma Hermann Graul. Darüber wird in den nächsten Ausgaben noch einiges zu lesen sein. Bleiben sie gespannt. Auch in der heutigen Zeit hat Burgstädt viel Stoff für Geschichten über Burgstädter Bürger und deren Aktivitäten zu bieten, wovon sie sich im nebenstehenden Beitrag überzeugen

Weitere Informationen zum Welkerschen Gut finden Sie auf den Seiten der Stadt Burgstädt.

<https://www.burgstaedt.de/bauwirtschaft/efre-europaeischer-fonds-fuer-regionale-entwicklung/projekt-welkersches-gut/>



<https://burgstaedter-marktplatz.de>

Von dubiosen Geschäften und ganzjährigen Heimlichkeiten

Für Heimlichkeiten in Geschäften benötigt man zuverlässige Mitwirkende. Bei Burgstädter Geschäftsleuten kann man fündig werden. Und wie! So geschehen in der Neugasse 2 im Elektronikgeschäft von Rigo Müller. Alle Voraussetzungen für diese Machenschaften wurden hier erfüllt. Bei der Kundin und Herrn Müller bestand die Freude auf das Christfest ganzjährig und konnte zur ansteckenden Krankheit werden. Die Kundin hatte so großes Vertrauen, dass sie sein Geschäft gleich als Privatbank nutzte. Ohne diese Dinge jemals vorher besprochen oder bedacht zu haben, betrat die Rentnerin an einem heißen Sommertag oben genanntes Geschäft. Unbekannt war ihr der Inhaber nicht, hatte doch ihr Sohn schon gute Einkäufe dort getätigt. Er war es auch, der den Wunsch nach einem neuen Fernsehgerät für sich und seine kleine Familie geäußert hatte. Sofort hatte der Blitz, der die Weihnachtsfreude auslöst, die Rentnerin getroffen. Sie stellte also eine kleine, unscheinbare Papiertüte mit Bargeld auf den Ladentisch und bat den Verkäufer um Aufbewahrung. Dieser lachte und willigte ein. Ihr Sohn sollte nichts davon erfahren. Bei einem neuen Fernsehgerätekauf kam sowieso nur dieses Geschäft in Frage. Sie selbst war mit der modernen Elektronik überfordert und kaufte keine neuen Dinge mehr. So musste sie Geduld haben, bis der Sohn sich über Neuigkeiten in dieser Branche informieren würde. Erst nach seiner Wahl sollte die Tüte ihre Bestimmung erhalten. Wenn die alte Dame in den nächsten Wochen und Monaten kurz den Laden betrat, bedurfte es nur eines kleinen Kopfschüttelns von Herrn Müller und sie wusste, es hatte keine Nachfrage gegeben. Doch endlich, kurz vor Heilig Abend ein positives Signal. Ein Favorit unter den Geräten war gefunden, aber noch nicht gekauft worden. Schnell besorgte sie noch die dafür fehlende Summe und der Kauf wurde von ihr getätigt. Die Auslieferung sollte am 24.12. um 12.30 Uhr erfolgen, denn ein Lieferservice wurde angeboten. Als der Weihnachtstag kam, schaute sie ständig auf die Uhr. Sie spürte eine unbändige Freude zwecks der gelungenen Überraschung. Diese verging ihr gewaltig, als sie in das Gesicht von Herrn Müller schaute. Seine hängenden Schultern ließen nichts Gutes ahnen. War das Gerät etwa kaputt gegangen? Mit zwei Geräten stand er vor der Tür und fragte verzweifelt: „In welche Etage soll welches Gerät?“ Sie verstand die Frage nicht. Ein herzliches Lachen ihres Sohnes hinter der Haustür ließ sie aufhorchen. Er hatte bemerkt, dass seine Mutter ein Fernsehgerät geliefert bekam, das sie selbst nicht bestellt hatte. Als das Lachen alle erfasste, war Herr Müller sichtlich erleichtert. Nur er hatte in diesem Theaterstück die Hauptrolle über Monate sehr gut gespielt. Denn Mutter und Sohn hatten gegenseitig heimliche Wünsche des anderen erfüllen wollen und zur gleichen Zeit anliefern lassen. Beim Betreten dieses liebevoll geführten Geschäftes in Burgstädt wird immer noch herzlich über diese Geschichte gelacht, denn sie hat sich nach einigen Jahren wiederholt. Eine Fortsetzung scheint möglich und Nachahmungen sind zu empfehlen!

Annette Richter - Weihnachtszeit 2020/2021